

Die Bedeutung von Kultur und Kunst im Kampf um unsere nationale Unabhängigkeit

Liebe Freunde! Eure Einladung ist für uns eine große Ehre, und wir nehmen sie mit großer Freude an. Wir wollen hier keine große Rede halten, sondern uns kurz vorstellen: Wir sind Studenten aus Moçambique und von der Frelimo zum Musikstudium delegiert (an die Deutsche Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin, d. Red.). Die Musik spielt in Moçambique sowohl bei traurigen als auch bei fröhlichen Anlässen eine große Rolle, besonders bei der Mobilisierung der Bevölkerung. Mit der Musik bringen wir unsere Ziele zum Ausdruck und rufen zu Solidarität und Freundschaft mit allen friedliebenden Menschen auf.

Moçambique hat eine alte Kultur. Die portugiesischen Kolonialisten versuchten, diese Tatsache zu entstellen. Sie behaupteten, daß es in Moçambique keine eigenständige Zivilisation und Kultur gäbe. Diese Behauptung war eigentlich nichts anderes als die Anerkennung der Stärke unserer Kultur im Widerstandskampf des Volkes von Moçambique gegen den Kolonialismus. Die portugiesischen Kolonialisten erklärten ferner, daß nur eine wilde Kultur bestünde, die beseitigt und durch eine zivilisierte Kultur ersetzt werden müsse. Um dieses Ziel zu erreichen, erfanden sie das System der Assimilado, in der Absicht, die Einwohner Moçambiques ihrer Kultur zu entfremden und aus ihnen schwarze Portugiesen zu machen.

Unsere Kultur drückt sich in vielfältigen Formen aus, die bestimmten Situationen, Fröhlichkeit, Traurigkeit usw. entsprechen. Während der Kolonialzeit ist unsere Kultur nicht verlorengegangen, sie hatte neue Formen angenommen. Eine wichtige ist die des Kampfes gegen Unterdrückung und der Entlarvung der Unmenschlichkeit des Kolonialismus.

Die Zwangsarbeiter verfaßten Lieder, die ihre Bitterkeit zum Ausdruck brachten. Einige solcher Lieder wurden von den portugiesischen Kolonialisten verboten. Es gab auch Tänze und Stücke, die während der Freizeit aufgeführt wurden; mit diesen wurde die Grausamkeit der Kolonialisten entlarvt und Freiheit gefordert.

Eine besondere Gruppe von Liedern stammt von Frauen, deren Männer durch die damalige portugiesische Regierung als Saisonarbeiter nach Südafrika geschickt wurden. In diesen Liedern wird die Rückkehr der Männer gefordert.

Eine große Bedeutung in unserer Kultur hat die Schnitzerei. Es entstanden viele Schnitzereien, welche die kolonialen Behörden charakterisieren, insbesondere die grausamen Verwalter.

In den 500 Jahren kolonialer Herrschaft gab es viele Dichter unseres Volkes. Ihre Gedichte wurden zu großen Teilen als Protest gegen geistige Unterdrückung geschrieben.

Der Erfolg unseres Kampfes auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens ist auch auf die richtige Einschätzung von Kultur und Kunst im Kampf um Unabhängigkeit durch die Frelimo zurückzuführen.

Die Frelimo hat aus zersplitterten Stammeskulturen eine einheitliche nationale Kultur geschaffen. Durch die Bemühungen der portugiesischen Behörden, die Assimilation zu beschleunigen, verschärfte sich nur noch die Abgrenzung zwischen der Kultur der Kolonialisten und der Kultur Moçambiques. Die Afrikaner, die Assimilado wurden – zumindest soweit sie sich wirklich innerlich dazu bekannten –, betrachtete die Bevölkerung als Schwarze mit dem Herzen und der Seele eines Kolonialisten. Die Assimilado verloren die Verbindung zur Basis, zu den Massen. Das führte zur Vereitelung des Zieles der portugiesischen Kolonialisten, auch sie als Instrument zu benutzen, Moçambique in eine Provinz Portugals umzuwandeln. Die Assimilado waren immer nur eine kleine Gruppe.

Aus diesen Feststellungen erhellt die Bedeutung von Kultur und Kunst für unseren Kampf. Vielleicht kann dies ein kleiner Beitrag für dieses Meeting sein, das zum Austausch der Erfahrungen dient, damit sie für unsere bessere Zukunft angewendet werden können.

Nun möchten wir drei von unseren Liedern als Beispiele bringen. (Bsp. 45, 46, 47)

im Arbeiterklare und Musik, Vol. II
Akademie der Künste der Deutschen Demokratischen Republik:
Berlin 1977.

45. Hi yava yava

Frelimo

Hiya-ra-ya-ra mi-na-ni-ta zu-la ni-ma-ti-ko ya-va lungu

Dhlaga Shifa Hiyara ya-va mi-na ni-ta Zu-la ni-ma-tiko yava lungu

Dhlaga Shifa Hiyara ya-va yava yo-va nima-ti-ko ya-va lungu Dhlaga

Shifa Sao Tome ni-ta Zu-la ni-ma-ti-ko yava lungu

Dhlaga Shifa Hiyara ya-va Zu-la ni-ma-ti-ko yashilung Dhlaga

Shi-fa Hiya-ya-ya-ra mina ni-ta Zu-la ni-ma-tiko yava modji

Dhlaga Shi-fa Kuji-ko Sao To me Hiya-va ya-va mi-na ni-ta Zu-la ni-ma-tiko yava lungu Dhlaga Shifa Hiyara ya-va ya-va mi-na ni-ta Zu-la Dhlaga Shi-fa Hiyara ya-va Zu-la ni-ma-tiko ya-va lungu Dhlaga Shifa Hiyara ya-va ta Zu-la nima-ti-ko yava lungu Dhlaga Shifa Hiyara ya-va Zu-la ni-ma-tiko ya-va lungu Dhlaga Shifa.

Die Wehklage des Volkes über die schwere Arbeit. Während der Kolonialzeit wurden viele Moçambiqueaner als Gefangene von den Portugiesen nach Südafrika und Ao Tomé geschickt. Dhlaga schifa – d. h. schlagen wir die Kolonialisten, die Unterdrücker.

46. *Nilavišela Danbunda wushika*

Ni - la - vi - še - la Danbunda Wushika ndo pla Ni - la - vi - še - la
Danbunda Wushika ndo pla Ni - la - vi - še - la Danbunda Wushi - ka ndo pla -
a ndi mu - ti - vi lo - mu a yi - ki - ko - ne -
Tso - tsi wan - ga ni nwa - non - ga a ndi ra - ti - vi
lo - mu va yi - ki ko - ne - Tso - tsi wan - ga ni nwa - non - ga -
a ndi ra - ti - vi lo - mu va yi - ki ko - ne .

Eine Frau beweint die Abwesenheit ihres Mannes und ihres Kindes. Eines Tages fuhr der Mann mit dem Kind zur Arbeit. Auf dem Rückweg wurde er verhaftet und zu einer schweren Arbeit geschickt. Die Frau

bereitete wie jeden Tag das Essen und wartete auf die Rückkehr ihres Mannes und ihres Kindes. Aber sie kamen nicht. Erst später erfuhr sie, daß beide verhaftet worden waren.

47. *Nyubanimwendako*

Nyu - ba - ni - mwen da — ho Sa - lam - mu - kwa - ba -
ba Sai — di nzu — ri ha - ni - we - ke - he -
ha - ni - we - ke - he ha - ni - we - ke - he -
eh — eh — ha - ni - we - ke - he

Ein Gefangener wird nach einjähriger Zwangsarbeit entlassen. Ein im Arbeitslager verbleibender Häftling bittet ihn, Grüße an sein Kind Saidi nach Hause mitzunehmen.

Baba - d. h. Kind